

# FID Biodiversitätsforschung

## Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Gebäude als Schlafstätten der Stare, *Sturnus vulgaris* L., nebst  
Bemerkungen über den Zug der Stare in Nordamerika nach den  
Beringungsergebnissen

**Ringleben, Herbert**

**1941**

---

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im  
Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

---

### **Weitere Informationen**

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

*Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.*

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten  
Identifikator:

**urn:nbn:de:hebis:30:4-97841**

## Gebäude als Schlafstätten der Stare, *Sturnus vulgaris* L., nebst Bemerkungen über den Zug der Stare in Nordamerika nach den Beringungsergebnissen

Von Herbert Ringleben, z. Zt. im Heeresdienst

Die kurze Mitteilung von H. DATHE (2) über das Nächtigen zahlreicher Stare (*Sturnus v. vulgaris*) am Kölner Dom gibt mir Veranlassung zur Veröffentlichung eigener Feststellungen zu diesem Thema sowie Eingehen auf einige amerikanische Arbeiten. Inzwischen hat schon G. CREUTZ (1) seine diesbezüglichen Beobachtungen an der National Gallery in London bekannt gegeben. Aus London hatte aber schon vorher ROWAN (12) das Nächtigen von Staren auch an bezw. in Gebäuden angegeben. Ferner berichteten darüber bereits WITHERBY (16) und MARPLES (11), der u. a. sogar einen großen gestrandeten Kahn als Schlafplatz angeben konnte, sodafs es dort als eine wenigstens in Ornithologenkreisen bekannte Erscheinung gelten mufs. Aber es dürfte mehr als fraglich sein, ob es dort auch noch unter den gegenwärtigen Verhältnissen zutrifft. — Auch in amerikanischen Fachzeitschriften werden wiederholt solche Beobachtungen und zwar z. T. recht ausführlich behandelt, worauf weiter unten eingegangen wird. Hier sollen zunächst meine eigenen Beobachtungen folgen.

Im Winter 1934/35 und dann weiter in den folgenden Wintern bis zu unserem Wegzug im Januar 1937 beobachteten mein Bruder WERNER und ich regelmäfsig am Nachmittag auf der Wetterfahne des Kirchturmes in Flarchheim (Kr. Langensalza) 1—2 Stare, (gelegentlich auch einige mehr), von denen — soweit darauf geachtet wurde — stets einer, oftmals 2, aber nur vereinzelt mehr, bei einer gewissen Dämmerung rd. 15 m steil herabflogen. Wir konnten von unserem Haus, dem Beobachtungsplatz, aus nicht feststellen, wohin die Stare zum Nächtigen einschlüpften, da sie von uns aus gesehen hinter dem Dach der Kirche verschwanden. Doch vermutete ich, sie schlüpften auf der unserem Stand entgegengesetzten Kirchenseite durch ein Schall-Loch in den Turm ein. Wiederholtes Anstellen auf der betr. Seite der Kirche brachte jedoch wider Erwarten endlich am 14. 12. 1934 das Ergebnis, dafs die 2 steil herabfliegenden (sich förmlich herabstürzenden!) Stare in dem Starkasten verschwanden, der dort vor langen Jahren auf meine Veranlassung hin auf einem alten Birnbaum aufgehängt worden war. Vorher hatte ich bereits am 27. 11. 1934 nach Eintritt der Dunkelheit vergeblich nach ihnen im Kirchturm selbst gesucht. — Dennoch haben hier gelegentlich auch Stare innerhalb des Turmes genächtigt, wie die folgenden Angaben beweisen. Im Sommer 1934 wurden am 28. 5. 18 tote Stare (verwesend!) in den Orgelpfeifen in diesem Kirchturm gefunden und im Herbst

1935 ebenda wieder 16 Star-Mumien. Am 3. 10. 1936 wurden in diesen Orgelpfeifen abermals 5 Mumien von alten und flüggen jungen Staren aufgefunden, und der reinigende Orgelbauer HELFENBEIN (ein großer Naturfreund) berichtete mir, auch a. a. O. in Thüringen in Orgelpfeifen schon wiederholt tote Stare gefunden zu haben<sup>1)</sup>. Wie aus diesen Angaben hervorzugehen scheint, haben die Stare dort anscheinend im Sommer und Herbst genächtigt. Die von mir gesehenen toten jungen Stare trugen noch das ungeflechte (unvermauserte) Jugendkleid. Sie haben die Orgelpfeifen im Turm also lediglich zum Nächtigen aufgesucht und sind vielleicht im Schlaf in die Orgelpfeifen selbst hinabgerutscht, ohne sich wieder aus ihrem unfreiwilligen Gefängnis befreien zu können<sup>2)</sup>. — WOLFF (17) führt winterliche Schlafplätze der Stare „unter dem Hausdache“ aus Schötmar (Lippe) an. Weitere Beispiele ließen sich hierfür sicherlich noch mehrfach im deutschen Fachschrifttum finden.

Von den Schlafplätzen der Stare im Schilf bis zu denen innerhalb menschlicher Gebäude ist es zwar ein großer „Sprung“, aber es lassen sich doch allerlei „Uebergänge“ — Zwischenstufen — feststellen. Ausser im Schilfrohr nächtigen Starenschwärme bekanntlich vielfach auch im Weidengebüsch und auf hohen Bäumen. Im Winter fand ich sie selbst (ebenfalls bei Flarchheim) im Fichtendickicht eines Feldgehölzes zum Schlafen einfallend, wo sie wohl zugleich etwas Schutz vor Kälte suchten und fanden. Auch der alte „Vogelkantor“ SCHACHT (13) berichtet vom Nächtigen der Stare in Fichtenwaldungen des Teutoburger Waldes, und TISCHLER (15) gibt es aus Ostpreussen an. — Der nächste Uebergang ist dann das Uebernachten in Efeuwänden an menschlichen Gebäuden, worüber KUHLMANN (10) und ISSEL (8) Mitteilungen machen. Efeuwände sind als Schlafplätze besonders bei Finkenvögeln beliebt, und von hier aus ist es kein großer Schritt mehr bis ins Innere der Gebäude selbst. Freilich sind diese „Uebergänge“ rein theoretisch, und es ist sogar unwahrscheinlich, z. T. wohl auch unmöglich, daß sie von den Staren eingehalten und in der oben gegebenen Reihenfolge benutzt werden.

Aus meinen zahlreichen Aufzeichnungen geht deutlich hervor, daß in den Wintern 1934/35—1936/37 regelmäsig ein Star sich auf der Wetterfahne des Kirchturms in Flarchheim einfand. Ich nehme an, besonders auf Grund der unten angeführten Mitteilungen von KALMBACH über den „Häuser-Instinkt“ der Stare, daß es sich

1) Unterm 10. 1. 1941 teilt Herr HELFENBEIN mir auf Anfrage ferner noch mit: „Mehr noch als Stare habe ich Rotschwänze gefunden, welche aber viel in Kirchen nisten. Vereinzelt habe ich noch Sperlinge gefunden.“

2) Im Schrifttum fand ich noch folgende Angabe über einen gleichen Fall, wonach eine mumifizierte junge Rauchschnalbe in einer Orgelpfeife der Kirche zu Oberalting (Obb.) gefunden wurde; vergl. darüber: K. HOLLDÖBLER, Merkwürdiger Unfall einer Schnalbe. Aus der Heimat 47 (1934) S. 25 (mit Photo).

dabei in allen 3 Wintern stets um denselben Vogel gehandelt hat, der hier sein alljährliches Winterquartier hatte. Zumal im Winter 1934/35 gesellte sich ihm zeitweise, aber mit Unterbrechungen, ein zweiter Star bei, selten noch einige weitere. Auch in diesem zweiten Star vermute ich immer denselben Vogel: sein Verhalten beim Steilabflug usw. liefs darauf schliessen.

Im Anschluß hieran soll im folgenden noch kurz auf einige der eingehenden amerikanischen Arbeiten<sup>3)</sup> über massenhaftes Nächtigen von Staren an und in Gebäuden nordamerikanischer Grosstädte und die dort in grossem Mafsstabe vorgenommene Beringung sowie deren wichtigste Ergebnisse eingegangen werden.

KALMBACH (9) macht hierüber ausführliche Angaben aus Washington, wo die ersten Winter-Stare im Herbst 1914 erschienen und zum Nächtigen auf Bäumen beim Fischereibureau einfielen. Bei Eintritt kälterer Witterung zogen sie entweder nach S ab oder nächtigten an geschützten Oertlichkeiten, wie dem Inneren von Kirchtürmen und Luftlöchern der Gebäude. Da ihre Zahl nur gering war, waren sie nur für die Ornithologen von Interesse. Etwa ab 1922 suchten die Stare die Dachrinnen oder Luftlöcher der Gebäude in den Vorstadtstraßen auf, und es bildete sich ein „Stamm“, der sich in den folgenden Jahren zu einem Schlafplatz von vielen Tausenden entwickelte! So hatte diese Ansammlung von Staren im Januar 1926 solche Ausmaße erreicht, dafs die dortigen Kaufleute sich über die Anwesenheit und den lauten Krach der Stare beklagten und auf erlaubtem Wege Versuche gemacht wurden, den Staren das Nächtigen daselbst zu verleiden. So wurde der Reihe nach versucht, diese Starmassen zu verscheuchen, sie zu fangen, zu vergiften und schliesslich sogar mit vergiftetem Gas zu töten. Das führte dann zu den Beringungsversuchen.

Im Winter 1927/28 schliefen in 2 (von 4) Ventilatoren im Giebel des Postgebäudes in der Pennsylvania Avenue 1000 Stare, von denen aber nur einer gefangen werden konnte. Der Versuch wurde später an der First Presbyterian Church am John Marchall Place wiederholt, wo schon seit mehreren Jahren (aufser Tauben seit langer Zeit!) einige Tausend Stare sich zur Nachtruhe einfanden. Sehr viel Kot wurde dort vorgefunden (einige Treppenabsätze waren 8—10 Zoll hoch damit bedeckt!), dessen nähere Untersuchung auf Grund der darin gefundenen Nahrungsreste (zur Hälfte tierischer Herkunft) Einblicke in die weiten täglichen Flugabweichungen der Angehörigen dieser Schlafgesellschaft gab; nämlich durch Potomac und durch das ganze benachbarte Maryland und Virginia. Beringt wurden hier (4. 1.—23. 3. 1928) 4118 Stare. Im folgenden Winter (1928/29) konnten im Turm der benachbarten

3) D. h. soweit ich sie nach früher gemachten Auszügen im Felde benutzen kann!

Metropolitan Memorial M. E. Church weitere 398 daselbst nächtigende Stare gekennzeichnet werden. — Bis März 1931 sind von diesen 4516 beringten Staren 120 (= 2.6%) zurückgemeldet worden, und es konnte festgestellt werden, daß etwas mehr als 23% der Winterstare von Washington Brutvögel aus der näheren Umgebung waren, mehr als die Hälfte aber aus nördlicheren Gebieten stammte (Wallingford, Cape Vincent, New York, Ontario etc.). Die nördlichsten Funde wurden in ca. 480 Meilen Entfernung von Washington gemacht. — In jeder Beringungsnacht wurden schon früher beringte Stare gefangen, und die Beringer mußten später in dem Turm immer höher steigen, um noch nicht gekennzeichnete Stare zu bekommen; zuletzt war fast jeder Star beringt. Durch die Wiederfänge bereits beringter Vögel konnte festgestellt werden, daß jeder Star auf denselben Platz zurückkehrte, auf dem er schon zur Beringung gefangen worden war! Das Fehlen beringter Stare unter den letzten 200 in der Kuppel des Turmes bestärkte diese Vermutung, da diese Kuppel vorher nicht besucht worden war. Die Annahme eines bestimmten Schlafplatzes für jeden einzelnen Star ist nach KALMBACH nicht übereinstimmend mit den Streitigkeiten der Vögel an großen Starenschlafplätzen, aber auch dort findet nach KALMBACH schließlicly wohl jeder einzelne Star seinen Schlafplatz wieder. — Die Beringungen und die dadurch hervorgerufenen Störungen der Vögel waren aber offenbar auch die Ursache einer allmählichen Abnahme der Stare in dem Turm. Mit dieser Abnahme korrespondierte eine Zunahme nächtigender Stare  $\frac{1}{4}$  Meile entfernt in den Gebäuden der Former Land Office und Patent Office. Einige Hundert begaben sich auch in die hohe Turmspitze der Metropolitan M. E. Church, wo (wie oben erwähnt) im folgenden Winter 398 Stare gekennzeichnet wurden. Dieser Turm war also bei den Staren nicht beliebt (oder auch als Schlafplatz nicht sonderlich geeignet?! Rgl.). 3—4 Jahre später blieben diese Türme wieder frei von Staren — es herrschte wieder Ruhe!

Im Winter 1929/30 übernachteten rd. 6000 Stare in 2 Gebäuden der Land Office (in einer großen Halle und ferner zu je 10—15 Stück in den Fenstern der oberen Stockwerke). Da ein einmal von seinem Schlafplatz vertriebener Star sich einen neuen Ort zur Nachtruhe aufsuchte, konnten durch Peitschenknallen von 2 Männern die sämtlichen Stare in 3 Nächten aus den Gebäuden vertrieben werden. Etwa die Hälfte übernachtete nunmehr ungefähr 100 Fuß entfernt auf einem Lichtreklamegestell auf dem Dache eines Theaters. Der Rest fand Schlafplätze in der Vorstadt von Washington, wo die Stare unbehelligt blieben.

Wegen ihrer Wiederkehr an bestimmte Schlafplätze während mehrerer Jahre läßt sich nach KALMBACH wohl mit Recht ein gewisser „Häuser-Instinkt“ der Stare annehmen. Die Besitzergreifung neuer Schlafplätze im Mai führt dagegen zu der

Annahme freiwilliger Aufgabe der früheren Sammelplätze, trotz der Beständigkeit, mit der die Stare zu ihren einmal gewählten Schlafplätzen sonst zurückzukehren pflegen.

Weiter berichtet HOFFMANN (7) von Schlafplätzen der Stare in Ventilator-Türmen der Gebäude, in Kirchtürmen und Scheunen des Staates Ohio. Hier wurden z. B. 2100 schlafende Stare in dem Ventilationsturm der Hospitalgebäude in Lakewood festgestellt.

Ferner haben sich vor allem HICKS (4, 5) und THOMAS (14) der Beringung in Gebäuden nächtiger Stare in Ohio gewidmet, deren Beringungsergebnisse teilweise von denen KALMBACHS abweichen. — In den Wintern 1927—1933 wurden in der Columbus-Region nach HICKS (4) 15402 Stare gekennzeichnet, davon allein im Winter 1932/33 5402 Stück, von denen die meisten an ihren Schlafstätten in 5 Türmen des Ohio State Hospital gefangen wurden. Davon wurden 4229 neu, 802 (14.9%) wiederholt festgestellt (einige 7—8 mal!), 206 (3.8%) waren Rückkehrer von früher her.

Nach späteren Mitteilungen desselben Autors (5) wurden im Winter 1933/34 in Central Ohio 19557 Stare gefangen und 14549 beringt. Von diesen wurden 1686 (8.6%) wiederholt gefangen, 638 (3.3%) waren Rückkehrer; von den 6215 beringten Staren des letzten Winters kehrten sogar 10.1% zurück. — Ueber die Verteilung auf die verschiedenen Schlafstätten der Stare in Gebäuden geben folgende Zahlenangaben Aufschluss: 13669 Stare wurden in 9 Türmen des Ohio State Hospital, 2460 in Türmen und Kirchtürmen in dem Downtown-Bezirk von Columbus, 2390 in dem Canal Winchester-Bezirk und endlich der Rest in Entfernungen von 15 bis 60 Meilen von Columbus gefangen. Diese Angaben zeigen deutlich, welche Mengen von überwinternden Staren die Gebäude nordamerikanischer Großstädte zum Nächtigen aufsuchen. Augenfällig ist dabei die Bevorzugung von Türmen, die sich wohl besonders als Schlafstätten eignen, da sich hier die an einen Massenschlafplatz gestellten Anforderungen (wie Ruhe, Schutz gegen Feinde und geeignete Sitzgelegenheiten) am ehesten erfüllen. — Endlich hat HICKS (6) in einer weiteren Arbeit das Geschlechterverhältnis der Winterstare auf Grund der über 30000 vom Winter 1926/27—1934 im Staate Ohio und weiterer 8000 unberingter Stare untersucht. Das Ergebnis war ein auffälliges Ueberwiegen der ♂♂, nämlich 68.3%, wofür ein verschiedenartiges Zugverhalten der beiden Geschlechter als Ursache vermutet wird, indem die ♀♀ mehr nach SW-Ohio abziehen.

Im Gegensatz zu den oben wiedergegebenen Beobachtungen von KALMBACH, wonach die Stare infolge Störung bei der Beringung in Washington ihre Massenschlafplätze nach und nach aufgaben, um an anderen Orten zu nächtigen, war dies nach THOMAS (14) in den Türmen des State Hospital nicht der Fall, weshalb hier ein höherer Hundertsatz von Rückkehrern im Laufe der Jahre festgestellt werden konnte. Unter 80 Fern-Rückmeldungen

befinden sich 2, die die von KALMBACH für Washington in 2 Fällen ermittelten Höchstentfernungen von rd. 480 Meilen beträchtlich übertreffen: o 10. 1. 1929 13 Meilen SO von Columbus, † 22. 3. 1930 St. Marie de Beauce, Quebec = 700 Meilen NO. — Andererseits wurde ein Star, o 17. 3. 1928 in Columbus, im folgenden Dezember in Merigold (Mississippi) = 665 Meilen SW wiedergefunden. Wenn hieran die Erörterung geknüpft wird, daß dieser Star einen Zug von nicht weniger als 1000 Meilen ausgeführt hätte, wenn seine Bruth Heimat nur 335 Meilen NO vom Beringungsort Columbus lag, so ist m. E. dagegen einzuwenden, daß der Vogel sich dem Beringungsdatum nach sehr wohl schon am oder doch in nächster Nähe des Brutplatzes befinden konnte! Jedenfalls beweisen die Ergebnisse der umfangreichen Star-Beringungen — im Gegensatz zu den früheren Angaben im Schrifttum —, daß zumindestens die Stare des östlichen Nordamerikas zu einem großen Teil ausgesprochene Zugvögel sind, die teilweise weite Wanderungen ausführen, wobei das Alter der Vögel keine entscheidende Rolle zu spielen scheint. Viele Stare wandern anscheinend auch nicht alljährlich; dieses unterschiedliche Verhalten ist schwer erklärlich. — Während die in Columbus beringten Stare von NO nach SW wandern wie die Stare des kontinentalen Europas, lassen die Funde der in Washington gekennzeichneten Artgenossen mehr eine N—S-Richtung auf dem Zuge erkennen, sodaß also die Winterstare von Columbus und Washington mehr oder weniger aus den gleichen oder doch benachbarten Gebieten herkommen. Nur eine sehr kleine Zahl in Columbus beringter Winterstare scheint dort auch heimisch zu sein, also zu nisten; jedenfalls viel weniger als 23%, wie es KALMBACH für Washington angeben kann. Im Gegensatz zu KALMBACHS Beobachtungen steht auch die Feststellung, daß nach THOMAS keiner der Winterstare von Columbus zur Brutzeit im S oder W dieser Stadt gefunden wurde, wo zahlreiche weiter im NO beheimatete Stare überwintern. Stare, die sich ins Mississippi-Gebiet hin ausbreiten, scheinen überwiegend Jungvögel zu sein, die nicht wieder nach NO zurückkehren.

Endlich sei zum Schluss noch darauf hingewiesen, daß nach THOMAS bereits im Juli Stare wiedergefunden wurden, die wahrscheinlich weiter im NO genistet hatten und sich schon auf dem Zuge befanden. Diese Tatsache deutet auf einen (geringen?) Fröhsommerzug hin, den wir so ausgeprägt bei den Staren des nördlichen Mitteleuropas finden.

#### Schrifttum

1. CREUTZ, G., Stare als Uebernerchter an der National Gallery in London. Beitr. z. Fortpfl.-Biol. d. Vögel 16 (1940) S. 230.
2. DATHE, H., Der Kölner Dom als winterlicher Starenschlafplatz. Mitt. Ver. sächs. Ornith. 6 (1939—1941) S. 123.
3. GILL, G., Some Notes on Starlings. Bird-Banding 2 (1931) S. 186.

4. HICKS, L. E., Starling-Banding in Central Ohio during the Winter of 1932—1933. Bird-Banding 5 (1934) S. 42.
5. —, Starling-Banding in Central Ohio during the Winter of 1933—1934. Bird-Banding 5 (1934) S. 93.
6. —, Individual and Sexual Variations in the European Starling. Bird-Banding 5 (1934) S. 193.
7. HOFFMANN, E. C., Banding Starlings. Bird-Banding 2 (1931) S. 36.
8. ISSEL, W., Beringung von Winterstaren in Bonn. Vogelring 9 (1937) S. 62.
9. KALMBACH, E. R., Winter Starling Roosts of Washington. The Wilson Bull. 44 (1932) S. 65.
10. KUHLMANN, H., Die Vogelwelt des Ravensberger Landes und der Senne. Abh. Westf. Prov.-Mus. f. Naturk. 6 (1935) H. 1, S. 1.
11. MARPLES, B. I., Winter Starling Roosts of Great Britain. Journ. Animal Ecology 3 (1935) S. 187.
12. ROWAN, R., London Starlings and Seasonal Reproduction in Birds. Proc. Zool. Soc. London A, 108 (1938) S. 51.
13. SCHACHT, H., Die Vogelwelt des Teutoburger Waldes. Neubearbeitet von Dr. K. MAIER-Lemgo. Detmold 1931.
14. THOMAS, E. S., A Study of Starlings Banded at Columbus, Ohio. Bird-Banding 5 (1934) S. 118.
15. TISCHLER, F., Die Vögel Ostpreußens und seiner Nachbargebiete. Bd. I. Königsberg (Pr.) und Berlin 1941.
16. WITHERBY, H. F., The Handbook of British Birds. Bd. I, 1938.
17. WOLFF, G., Die lippische Vogelwelt. Detmold (o. J.).

### Massenschlafplätze von Vögeln

Von Hans von Törne, Königsberg

Dafs jede Gegend ganz bestimmte Orte, einzelne Gebüsche, Schilfbestände usw. als ständige Schlafplätze durchziehender und sich einige Zeit aufhaltender Vögel aufweist, ist eine bekannte Tatsache. Obwohl diese Tatsache als solche bekannt ist, sind nähere Beschreibungen nur vereinzelt vorhanden und besonders ist es als Mangel zu bezeichnen, dafs über diese Erscheinungen keine kritische Uebersicht besteht, aus der auf die Bedingungen eines solchen Schlafplatzes geschlossen werden könnte. Mit den nachstehenden Zeilen ist nicht beabsichtigt, den Fragenkomplex des „festen Schlafplatzes“ zu klären — dazu wäre es erforderlich, ein umfangreiches Beobachtungsmaterial zusammenzustellen und es müßten solche Beobachtungen, soweit von einigem Wert, entweder zusammenhängend veröffentlicht oder an einer Stelle zusammenlaufen, um bearbeitet zu werden.

Einige Beobachtungen über feste Schlafplätze, die ich machen konnte, seien in Nachstehendem kurz berichtet:

Im Jahre 1933 konnte ich in Osnabrück einen Massenschlafplatz der Weissen Bachstelze feststellen, der eine sehr eigenartige Lage aufwies (13). Es handelte sich um isoliert stehende Rotdornbäume auf dem Bahnhofsvorplatz. Nicht nur, dafs diese Bäume zwischen dem stärksten Bahnhofsverkehr standen, sie wurden

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen](#)

Jahr/Year: 1939-41

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Ringleben Herbert

Artikel/Article: [Gebäude als Schlafstätten der Stare, Sturnus vulgaris L., nebst Bemerkungen über den Zug der Stare in Nordamerika nach den Beringungsergebnissen 169-175](#)